

SEX UND KULTUR

Jede menschliche Gesellschaft hat die Freiheit, sich zu entscheiden, ob sie hohe soziale Energie oder sexuelle Freizügigkeit will. Die Fakten zeigen, dass beides gleichzeitig nicht länger als eine Generation möglich ist.

Dies ist das Ergebnis der umfangreichen Studie «Sex and Culture» des englischen Anthropologen Joseph D. Unwin, der dazu während sieben Jahren 80 verschiedene Naturvölker und sechs Kulturvölker untersuchte. Unwin ist zu seiner Untersuchung durch die Theorie der sexuellen Sublimierung Sigmund Freuds angeregt worden, wonach der Trieb «von einem ursprünglichen Ziel – z.B. sexueller Natur – auf ein anderes, kulturell höheres, hingelenkt wird.»

Die Studie erschien bereits 1934, hat aber bis heute nichts von ihrer hohen Relevanz eingebüsst. Manche Beobachter sprechen heute von

einer Pansexualisierung der Gesellschaft. Die einen sehen darin die endgültige Befreiung des Menschen, die anderen den kulturellen Zerfall schlechthin. Um so interessanter ist die Frage, welche Folgen es hat, wenn eine Gesellschaft sukzessiv ihre sexuellen Normen aufgibt.

Noch eine weitere, politisch unkorrekte Erkenntnis förderten die Untersuchungen zutage: Unwin zeigt anhand seiner Vergleiche verschiedener Hochkulturen und ihrer Einzelphasen, dass die öffentliche Tolerierung der Homo- und Transsexualität jeweils in der allerletzten Phase einer Kultur auftrat, kurz bevor sie in sich zusammenbrach oder von ei-

ner anderen Kultur abgelöst wurde, welche die Sexualität strenger reglementierte.

«Sex and Culture» ist nur noch antiquarisch und zu hohen Preisen erhältlich, seit kurzem aber bei scribd.com online abrufbar. Auf der Website des Deutschen Instituts für Jugend und Gesellschaft ist eine ausführliche Zusammenfassung von Unwins Studie zu finden.

Josef C. Haefely

scribd.com/doc/93107223/J-D-Unwin-Sex-and-Culture
dijg.de/sexualitaet/joseph-unwin-sex-culture/

Gläubige und verheiratete Katholiken haben besseren Sex. Dies sagt das christliche «Family Research Council» und beruft sich auf Studien der Universität von Chicago und eine Umfrage über Soziales Leben aus dem Jahre 1992, aus der damals hervorging, dass der beste und regelmässigste Sex zwischen verheiratete Ehepaare stattfindet, die regelmässig eine Kirche besuchen.

Quelle: kath.net

ENGLISCH macht dumm

Bildungsexperten, der nationale ThinkTank für Wettbewerbsfähigkeit und Ministerpräsident Shinzo Abe sind sich einig: Japan muss besser Englisch sprechen. Nur so könne sich das Land international Gehör verschaffen, im globalen politischen, wirtschaftlichen und akademischen Diskurs präsent sein. Zumindest ein Regierungsmitglied sieht dies allerdings an-

ders. Kein Englisch zu sprechen, schütze vor Dummheiten, meint Finanzminister Taro Aso. Die Japaner seien in der Finanzkrise glimpflich davongekommen, weil sie die dubiosen Subprime-Anlagen nicht gekauft hätten. «Japanische Bankmanager verstanden kaum Englisch – darum haben sie nicht gekauft», so Asos scharfe Analyse.

Patrick Zoll, NZZ



Verwirklichen Sie mit uns Ihre Wohnträume!

Individuell, Stilvoll, Natürlich

Massivholz

- Möbel
- Betten
- Kindermöbel
- Küchen

Natur

- Matratzen
- Bettwaren



www.Naturbett-Center.ch

Naturbett-Center und Möbelschreinerei Josef Dobler

8645 Jona

Buechstr. 2
055/ 212 20 27